



Medienmitteilung

Gemeinden sollen in ihren Politnachwuchs investieren

Genf, 30. Oktober 2016 – Unter dem Titel «Une société à notre image» haben sich am Wochenende über 150 Jugendliche aus 31 Jugendparlamenten aus der ganzen Schweiz und dem Ausland zur 24. Ausgabe der Jugendparlamentskonferenz JPK in Genf getroffen. Darunter sind auch Gemeindepolitiker und Nationalrätinnen von morgen. Die wichtige Rolle, die Jugendparlamente beim Einstieg in die Politik spielen, kennt Lisa Mazzone, jüngste Nationalrätin und ehemalige Jugendparlamentarierin, aus eigener Erfahrung. Bestätigen können dies auch Alexander Omuku, Loïc Muhlemann und Cathrine Liechti: Sie alle sind neben ihrer Arbeit in einem Jugendparlament zudem auf Gemeindeebene politisch aktiv.

«Das Jugendparlament war für mich eine optimale politische Schule, wo ich alle Kompetenzen erwerben konnte, die ich heute als Politikerin benötige.» Für Lisa Mazzone, jüngste Nationalrätin und ehemalige Jugendparlamentarierin in Versoix, liegt der Wert der Jugendparlamente für die politische Nachwuchsförderung auf der Hand. Auch für Alexander Omuku, Gemeinderat in Epalinges und Präsident des Jugendrats Kanton Waadt, ist klar: Wäre er nicht im Jugendrat aktiv, hätte er sich wohl kaum als Gemeinderat zur Wahl gestellt. Omuku ist überzeugt: «Unter den Jugendparlamentarierinnen und Jugendparlamentariern hier an der JPK sind ohne Zweifel auch Gemeindepolitiker und Nationalrätinnen von morgen.»

Jugendparlamente als Politikschule

Für Loïc Muhlemann, Mitglied im Generalrat von Corcelles-Cormondrèche und Grossrats-Suppleant im Kanton Neuenburg, sind Jugendparlamente unverzichtbar für die Ausbildung von Jugendlichen für politische Milizämter, denn in Jugendparlamenten lerne man viel über die Leitung von Sitzungen und Projekten sowie über die Funktionsweise des politischen Systems. Dazu dienen auch die Speeddebatings, ein für Jugendliche gemachtes Debattierformat, das an der diesjährigen Jugendparlamentskonferenz JPK erfolgreich durchgeführt wurde: «Für einen zukünftigen Politiker sind Argumentation, Rhetorik und Körpersprache zentral. Zudem muss sich ein potenzieller Politiker erstmal ein gewisses Selbstbewusstsein und die Fähigkeit, vor Publikum zu sprechen, erarbeiten. Dies lernen wir in Jugendparlamenten und in den von diesen durchgeführten Projekten wie dem Speeddebating.» Cathrine Liechti ist neben ihrem Amt im Gemeindeparlament Köniz zudem noch im dortigen Jugendparlament aktiv: «Im Jugendparlament konnte ich schon früh ein Gespür für die Gemeindepolitik entwickeln, was mir heute in meinem Amt stark zugutekommt.»

Entgegen dem Trend: Ehrenamtliches Engagement in Jugendparlamenten nimmt zu

Dass es sich bei Omuku, Muhlemann und Liechti nicht um Einzelfälle handelt, bestätigt eine vom DSJ durchgeführte Umfrage unter Jugendparlamentarierinnen und Jugendparlamentariern: Von den befragten in einem Jugendparlament aktiven Jugendlichen können sich rund 30 % ein politisches Amt auf kommunaler Ebene vorstellen. Etwas mehr als 40 % spielen mit dem Gedanken, in die kantonale Politik einzusteigen und gar 50 % zieht es aufs nationale Parkett. In den 68 Jugendparlamenten, Jugendräten und Jugendkommissionen der Schweiz steckt also grosses Potenzial. Sie sind die unbürokratische und kostengünstige Antwort auf die Sorgen der Gemeinden, die keine interessierten oder kompetenten Kandidaten für ihre milizpolitischen Ämter finden. Und sie erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit: Entgegen dem tendenziell eher schwindenden ehrenamtlichen Engagement der Jugendlichen in traditionellen Strukturen nimmt dieses in Jugendparlamenten sogar noch zu. In den letzten fünf Jahren wurden in der Schweiz und in Liechtenstein 27 Jugendparlamente gegründet. Unter ihnen auch das Jugendparlament Kanton Genf PJG, der Co-Organisator der diesjährigen JPK. Das PJG wurde 2012 gegründet und zählt heute über 70 aktive Mitglieder.



Nachwuchsförderung für das politische Milizsystem

Verschiedene Studien zeigen, dass ca. 10 % aller Jugendlichen sich in einem Jugendparlament, einem Jugendrat oder einer ähnlichen Organisation engagieren möchten. Nachdem fast jeder Kanton ein kantonales Jugendparlament hat, will der DSJ in den nächsten drei Jahren vor allem auf lokaler und regionaler Ebene neue Strukturen schaffen, um allen Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich in einem Jugendparlament zu engagieren. Das Potenzial und das Bedürfnis für die politische Nachwuchsförderung in den Gemeinden sind vorhanden; die Gemeinden haben es selber in der Hand, es zu nutzen und darin zu investieren. Reto Lindegger, Direktor des Schweizerischen Gemeindeverbandes, ist überzeugt: «Jugendparlamente sind eine gute Möglichkeit für Gemeinden, welche frühzeitig in den politischen Nachwuchs für das Milizsystem investieren möchten.» Im DSJ finden interessierte Gemeinden einen Partner, der viel Praxiserfahrung im Bereich der politischen Nachwuchsförderung mitbringt und dessen Arbeit stets unter dem Motto «von der Jugend für die Jugend» steht. Neben den Jugendparlamenten fördert der DSJ den politischen Nachwuchs mit weiteren Angeboten wie easyvote und engage.ch. Damit möchte er die Jugendlichen unterstützen, Verantwortung für die Gestaltung der eigenen Zukunft zu übernehmen.

Kontakt

- | | |
|--|---|
| ▶ Ladina Caprez
Leitung Kommunikation | 077 462 15 18 (D/F/I)
ladina.caprez@dsj.ch |
| ▶ Patrizia Nideröst
Bereichsleiterin Jugendparlamente | 079 482 13 87 (D)
patrizia.nideroest@dsj.ch |
| ▶ Diego Alan Esteban
Vizepräsident Parlement des Jeunes Genevois | 079 833 73 70 (F)
diegoalanesteban@gmail.com |

Informationen

- ▶ Jugendparlamente: www.jugendparlamente.ch
- ▶ Dachverband Schweizer Jugendparlamente: www.dsj.ch/ueber-uns
- ▶ Parlement des Jeunes Genevois: www.pjgenevois.ch
- ▶ Presse- und Symbolbilder: www.dsj.ch/medien/pressebilder
- ▶ Konferenz: www.dsj.ch/veranstaltungen/jpk

Der Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ

Der DSJ ist das politisch neutrale Kompetenzzentrum für die politische Partizipation und die politische Bildung von Jugendlichen. Der DSJ unterstützt bestehende und fördert neue Jugendparlamente in der Schweiz und in Liechtenstein. Zudem fördert er die politische Partizipation von Jugendlichen durch Angebote wie easyvote und engage.ch. Sein Engagement steht unter dem Motto «von der Jugend für die Jugend».

Was sind Jugendparlamente?

Die 68 Jugendparlamente in der Schweiz und in Liechtenstein sind Strukturen für engagierte und aktive Jugendliche. Sie setzen sich für die Anliegen der Jugendlichen in ihrer Gemeinde oder ihrem Kanton ein, entwickeln Projekte und setzen diese um. Sie sind überdies Ansprechpartner für Verwaltung und Politik in Jugendfragen. Jugendparlamente haben keine politische Ausrichtung, sondern machen Sachpolitik im Sinne der Jugendlichen, übernehmen Verantwortung und initiieren gemeinsam innovative Ideen in Gemeinden und Kantonen.

Was ist easyvote?

easyvote will die Wahl- und Stimmbeteiligung der 18- bis 25-Jährigen langfristig auf 40 % erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, stärkt easyvote das politische Interesse und die Bürgerpflicht durch Förderung von Gesprächen sowie die Verbreitung von Informationen zu Abstimmungen, Wahlen und konkreten politischen Themen. Durch einfache und neutrale Abstimmungs- und Wahlinformationen, digitale Kampagnen und politische Bildung reduziert easyvote die materielle Überforderung.